









**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten **Neumarkt 78.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Wellenstraße 16.**

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten **Eschstraße 2**

**Laden mit Ladenstube**  
zu vermieten **Schulstraße 7.**

**Laden mit Ladenstube**  
Dom 5 zu vermieten und sofort zu be-  
ziehen. Näheres **Braunstraße 1.**

**Kleines herrlich. Wohnhaus**  
mit etwas Vor- und Hintergarten ist preiswert  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Größeres Hausgrundstück**  
an der Halleischenstraße mit großem  
Sof, Goleinfahrt, 1/2 Morgen sehr  
schöner Obst- u. Gemüsegarten, zur  
Anlage eines Landwirtschaftshofes  
oder als Ausgrundstück (2 Bau-  
stellen an frequenter Straße) sehr  
geeignet, sofort billig zu ver-  
kaufen. Brandkasse 25600 Mk.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

## Gut

von 50 bis 80 Morgen mit nur gute Boden  
möchte ich kaufen. Off. unt. **H H** an die  
Exped. d. Bl.

**6000 und 8000 Mark**  
gegen bankmäßige Sicherheit zu 4 u. 5  
Zinsen auszuliehen. Näheres  
**H. Ritterer 4 1**

## 12000 Mark

auf mündeliche Hypothek zum 1. Jan. 1907  
gehnd. Angebots unter **M M 10** in der  
Exped. d. Bl. niederzuliegen

## Mk. 450 000

fallen auf Alder-Hypothek auszuliegen werden.  
Offerten unter **H K** an die Exped. d. Bl.

## Mk. 36 000

will ich wieder auf gute Alder-Hypothek, auch  
2. Stelle, auszuliegen. Offerten unter **E S** an  
die Exped. d. Bl.

**Ausgefämmtes Damenhaar**  
kauft **Alfred Kluge, Friseur,**  
**Bahnstraße 1**

**1 älteres Arbeitspferd**  
steht zum Verkauf  
**Börschen Nr. 74.**

**Ein sehr wachsender Hofhund**  
zu verkaufen **Neumarkt 1.**

**Ein Läuferfchwein**  
zu verkaufen **Lenna Nr. 9.**

**2 Läuferfchweine**  
sind zu verkaufen **Kriegsdorf Nr. 5.**

**1 Läuferfchwein**  
zu verkaufen **Neuschau Nr. 69.**

Ein gut erhaltener  
**Abendmantel**  
zu verkaufen. Wo? fragt die Exped. d. Bl.

**Futtermöbel**  
verkauft **Oberaltenburg 6**

**Ein noch gut erhaltener Pelz,**  
passend für Fandelsrau, wird zu kaufen ge-  
sucht. Off. mit Preisangabe unter **1000**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalstraße 23.**

**Butter** täglich **Milch, Tafel Butter 10**  
**frisch Käse, 1/2 Kilo 20 Pf. 6,40,**  
**Futterkäse 10 Pf. 3,70; zur**  
**Arbeite 5 Pf. Butter und 5 Pf. Käse 2 Pf.**  
**4,90. Kron Tim, Lüne 2 Pf. die Schleifen.**

## Eier,

groß und gesund, a Wandel 16 Stück Nr. 1,10,  
empfehlst  
**Emil Wolff.**

**Einige Nr. Kochbirnen und**  
**Winteräpfel,**  
gute Sorten, sind zu verkaufen  
**Gröhlitz Nr. 5.**

## Liberaler Wahlverein für Merseburg u. Umgegend.

Montag den 5. November cr., abends 8 Uhr,

## Versammlung

in der „Reichskrone“.

Zastreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 3 und Sonntag den 4. November

## interessanter Abend

## des Tausendkünstlers Simorelli.

Eine Vorstellung, wie man keine zweite von einer einzigen Per-  
son hat ausführen sehen. Wert, meilenweit zu wandern.

Unter anderem:

**Wundervolle Melodien auf originellen Instrumenten.**  
**Reizende Spitzendecken. Herrliche Landschaften.**  
**Spannende Fesselszenen. Urkomischer Bauchredner-**  
**akt mit sprechenden Automaten.**  
**Autosuggestion im Reiche des Uebersinnlichen. Wunder-**  
**bare Salonkünste.**

Simorelli besitzt Empfehlungen vom Käte von Stadt Leipzig, von Professoren, Dokto en,  
Medizinal Räten, sowie von großen in- und ausländischen Künstlern. Der Rang dieses Abendes  
reicht nicht, um sämtliche Künste Simorellis aufzuzählen. **Beginn 8 Uhr.**  
**Eintritt:** Reinerleierter Platz 75 Pf., Saal 60 Pf. Im Vorverkauf 60 u. 40 Pf.  
In den Zigarrenhandlungen der Herren **Erhardt und Fuchs.**

Sonnabend sowie Sonntag  
nachmittag 4 Uhr **große Schüler- und Familien-Vorstellung**  
mit bestem Programm zu kleinen Preisen.

**Mode und Haus.**

**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**  
Weit über **100 000** Abonnenten.

Mein neu, elegant eingerichteter  
**Damen-Gründer-Salon**

verbunden mit Vor- u. Rückwärtswasch-  
und elektrischem Haartrockenapparat  
befindet sich von jetzt ab in der 1. Etage, voll-  
ständig separat. Stets jemand am Platze.

**Luise Teichmüller, Damenfriseurin,**  
**Gotthardstraße 16.**

**Grosser Posten beste Qualität Räucherspäne**  
am Lager. Verkauf im einzelnen sowie ganzen Fässern. Desgleichen  
**kleingehacktes hartes u. weiches Brennholz.**

**Dampfägewerk Jetschke, Halleischestr. 10/11.**

Zu großer Auswahl treffen Donner-  
tag den 1. d. M.

**prima**  
**dänische Pferde**  
leichten und schweren Schlages bei uns ein.

**Gebr. Strehl, Merseburg.**  
**Telephon Nr. 20.**

**Fritz Schanze,**  
**Spezialgeschäft**  
**für feinste Delikatessen**  
bitter köstl. um Beachtung seiner  
Annonce am Freitag den 2. Nov

**Filzschuhe**  
and Pantoffeln in bekannter Güte, große  
Auswahl, billige Preise.  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Winteräpfel.**  
Alle Sorten Winteräpfel in schöner großer  
haltbarer Ware sowie große  
**Winterbirnen**  
empfehlst im ganzen und einzelnen  
**Oswald Schumann,**  
Friedrichstraße 11.

**Visiten-Karten**  
für die Langsamde empfehlst in größter Aus-  
wahl und zu den billigsten Preisen.  
**Buchdruckerei Th. Rössner.**

Uhren



**P. Hoffmann**  
**Jnh. P. Nitz,**  
**Uhrmacher,**  
**Merseburg,**  
**Oberburgstr. 10.**  
Bitte mein Schaui-  
fenster zu beachten.

**Filzschuhe**  
und Pantoffeln empfehlst in großer Auswahl  
zu billigen Preisen  
**Wilh. Grosse, Breitestraße 5.**

**MAGGI**  
**Bouillon-Kapseln**

1 Tasse vorzüglichster  
**Fleischbrühe 5** Pfg.  
1 Tasse extra stark  
**Stratbrühe 7 1/2** Pfg.  
— 2 Portionen  
in Kapseln zu 10 bzw. 15 Pfg. —  
empfehlst angelegentlich

**Gustav Fuss,**  
**Gotthardstraße 23.**

**Kindermöbel.**



**Stühlchen**  
von 75 Pfg. an.

**Bänckchen**  
von 6 Mk. an.

**Tischchen**  
von 3 Mk. an.

**C.F. Ritter**  
G. m. b. H.  
**Halle a. S., Leipzigerstraße 90.**  
Auf alle Waren 5 Prozent in Marken  
des Rabatts-Sparvereins.

**Eine Frau verfolgt**  
alle Modeneuheiten stets mit Interesse. Beste  
Orientierung bietet das neueste **Favorit-**  
**Modenalbum** nur 60 Pf. Jugend-  
Modenalbum nur 40 Pf. bei **Marie**  
**Müller Nachf., Martha Merker.**

**Hühner-Mais**  
sowie gemischtes  
**Tauben- u. Taubenfutter**  
empfehlst  
**Thilo Rudolph, Gotthardstr. 13,**  
Spezialgeschäft in West u. Futterarifein.

**Bekanntmachung.**  
Die Nebenansuhr der Zucker-  
fabrik **Schwittsch, Knauer, Beil**  
u. Co., m. b. H., beginnt am  
**1. November**  
wieder. Vorherige Anmeldungen  
nimmt entgegen  
**O. Roth,**  
**Wiegemeister.**



Durch polizeiliche Verfügung  
sind wir genötigt, schleunigst die

# Total-Räumung

unserer Kellerräume vorzunehmen. Dieselben enthalten

**Porzellan, Steingut, Glas.**

Der außergewöhnlich billige Verkauf dauert nur kurze Zeit.

**Kaffeesevice Waschgarnituren Sonnengarnituren**  
von 88 Pf. an. von 75 Pf. an. von 4,25 an.

Fast sämtliche Preise obiger Artikel sind ermässigt.

Beachten Sie die Schaufenster. Rabattmarken auf alle Waren.

## M. Bär, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 54.



**Billiges Linoleum**  
1 Elm 1,25, 1,50, 2,00, Durchg.  
Granit u. Marmor, 4 Elm 2,00,  
2,75, 3,00, 3,60 etc. versendet  
Linoleum-Depot  
**Paul Thom**, Chemnitz  
Musterkoll. frko. gegen frko.  
Rücksend. Preis. u. Skizzenh.  
mit Anl. 2. Leg. u. Beh. gratis!

Zur Infertigung auf folgende  
**Damen-Garderobe**  
sowie von Putz empfiehlt sich  
**Karoline Graul, Dom 5.**

**Arbeits-Nachweis.**

Handwerksmeister und Landwirte erhalten  
unentgeltlich Gültetrafte zugewiesen.  
e. leige Arbeitstunde erhalten den Vorzug.  
Verträge zur Heimat Merseburg.



Montag den  
5. Nov.,  
abends 8 1/2  
Uhr,  
General-  
versammlung  
in „Zivoli“.

Tagesordnung:  
a) Jahresbericht.  
b) Abrechnung.  
c) Anträge.  
d) Vereinsangelegenheiten.  
e) Wahlen.  
NB. Schriftliche Anträge müssen bis Sonntag  
dem Vorsitzenden übergeben sein.  
Der Vorstand

**Das 54. Jahrestest**  
des **Gustav-Adolf-Vereins**  
Merseburg—Stadt

wird am Sonntag den 4. November d. Js.  
gefeiert werden mit Gottesdienst im Dom,  
abends 5 Uhr (Predigt: Herr Superintendent  
**Goebel-Wiederbaum**) u. Festversammlung  
in der „Reichshalle“, abends 8 Uhr.  
Der hiesige Bürger-Verein hat seine  
Mitwirkung freudigst zugesagt.  
In reger Teilnahme werden unsere evange-  
lischen Mitbürger herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.  
Witthorn, Schollmeier.

**Männer-Turnverein, e. V.**

Sonntag 4. Nov. nachm.  
**Ausflug mit Damen**  
nach **Reichshausen**.  
Dabei im Schmiedischen  
Gasthof  
**Tanzkränzchen.**

**Schultheiss.**

Donnerstag von 6 Uhr ab  
**Pökelkuchen mit Kraut**  
u. **Erbspäree.**  
Sente und folgende Tage  
**Pfahlscheln frisch vom Pfahl!**



Das Vollkommenste und preis-  
werteste in

## Kachelöfen u. Herden

empfiehlt

## Alfred Rischer,

Oberburgstrasse 6.  
Fernsprecher 358.

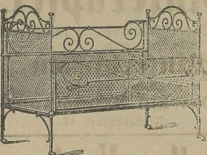
Einen Kasten eiserner Oefen alle billig  
zum Verkauf, da ich dieselben nicht mehr  
weiterführe.

Markt Nr. 10.



Sie treffen  
**Das Richtige,**  
wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in  
entsprechlichen Artikeln die  
Central-Drogerie u. Parfümerie  
**Richard Kupper**  
mit Ihrem gütigen Besuche beehren.  
Für prima Waren.  
Anerkannt constant Be-  
dienung.  
Niedrige Preise.

Medizinal-Drogen,  
Krankenpflege-Artikel,  
Verbandstoffe,  
Kindernährmittel,  
Medizinische  
u. Toilette-Seifen u.  
Parfümerien,  
Farben, Lacke,  
Pinsel,  
Bedarfsartikel für den  
Haushalt für Küche u. Bäder,  
Sonderabteilung  
Tapeten, Wachsstock,  
Linoleum.



## Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene.  
Das beste Fabrikat, die Preise un-  
erreicht billig, die größte Auswahl  
finden Sie bei

## Emil Pursdie,

Neumarkt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Auflagematratzen** in allen Größen  
am Lager.



Kaiser-Wilhelms-Hall.  
**Welt-Panorama.**  
Eine neue Reise durch den  
**Spreewald.**

Donnerstag den  
1. November 1906  
**Monats-  
versammlung**  
im Hotel „Halber Wond“.

**Schützenhaus.**  
Empfehle fortwährend  
frische **Salzrippchen** und  
-**Knocken**  
Carl Landgraf.

**Gasthof Drei Kronen.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Wärge zum Blätten**  
wird angenommen 11. Dezbr. 2. 1. Tr.

**Haus Schlachten**  
wird wieder angenommen.  
Carl Stiersberg, Leunaerstr. 5.  
Wer Stellung sucht verlange die  
„Deutsche Bafanzepost“ 418  
Wültingen.

**Geschickter, fleissiger  
Mann**  
als **Papierpacker**  
sofort gesucht.  
**Königsmühle.**

**2 Pferdekechte**  
per 1. Jan. 1907 loht  
**2 Drescherfamilien**  
per 1. April 1907 gesucht.  
Rittercut **Waldendorf** b. Merseburg.  
**Wachfrau** gesucht  
für 2-3 Tage im Monat.  
Weichenferrit. 3. part.

**Frauen**  
zur **Feldarbeit**  
auch für halbe Tage nimmt an  
**Eduard Klaus.**

**Geschickte Frauen und  
Mädchen**  
sowie ein **Arbeitsbursche**  
finden Beschäftigung bei  
**C. Görling, Wilhelmstrasse.**

**Junges Mädchen,**  
welches Lust hat das **Seidern** zu erlernen,  
sann sich melden  
**Seigrabe 11 II.**  
**Köchinnen, Haus- u. Stuben-  
mädchen**  
finden bei hohem Lohn angenehme Stellung durch  
Frau **Leiser**, Stellenermittlerin,  
Leibniz, Eisenstrasse 16 II.

Ehlich: unabhängige Frau für den ganzen  
Tag als  
**Aufwartung**  
sofort gesucht  
Jüngeres Mädchen als  
Dom 5 II.

**Aufwartung**  
gehucht  
Unteraltersburg 60 I.

**Aufwartefrau**  
auf 8-14 Tage gesucht  
Gotthardstr. 31, I.  
**Silb. Damenuhr mit kl. gold. Kette**  
von Ankerstrasse bis Gotthardstrasse verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Barthstrasse 24 I.

**Eine schwarze Hake entlaufen.**  
Bitte abgeben  
Unteraltersburg 47.  
**Schutt und Asche**  
sann abgeladen werden  
Straustrasse 9.  
Anfuhr mit Handwagen.  
Hierzu eine Beilage.



## Aus Deutsch-Afrika.

**Ueber das spezielle Kolonialprogramm**  
Dernburgs glaubt die „Dorm. Ztg.“ folgendes mitteilen zu können: „Dernburgs Plan soll dahin gehen, zu beiden Seiten der großen Verkehrswege je 100 Kilometer Farmland militärisch zu besetzen und so ausreichend zu sichern, daß von seinen drei Reiches den innerhalb dieses Radius sitzenden Ansetzern Leben und Besitz garantiert werden kann. Es sollen auf diese Weise gesichert werden: die Linie Snaapmund—Windhof, Koribib—Diani, Windhof—Keemanshoop und Keemanshoop—Liderigbüsch. Für die Sicherung der Viehhüter in der Gegend direkt nördlich des Drangriffes soll der Ort Warmbad ein Blockhaus und eine größere Garnison erhalten. Alle Farmer und Händler, die sich außerhalb der 10 Kilometerstreifen ansetzen und bewegen, tun dies auf ihre eigene Gefahr. Mit der Zeit soll der Radius dieser Schutzlinie stetig vergrößert werden, bis in absehbarer Zeit die gesamte Kolonie gesichert sein wird. Es wird von Bestimmungen, die der Kolonialdirektor mit dem Gouverneur v. Vinckevisch sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland abhalten will, abhängen, wieviel Truppen für diesen Zweck die zukünftige Besetzung des Schutzgebietes auf Grund dieses Planes bilden müssen. Oberst v. Deimling dürfte für eine solche Entschädigung weniger in Betracht kommen. Herr v. Rindquist, und nicht der jetzige militärische Oberbefehlshaber, ist der Mann, der in zehn Jahren — eine so lange Frist scheint man sich für die endgültige Verübung des Landes gesetzt zu haben — von der Richtigkeit aus dieses kalküls Rechnung ablegen muß. Für die nächsten zehn Jahre scheint man auf Grund dieses Planes in der Kolonialabteilung mit einem dauernden jährlichen Zuschuß von etwa 30 Millionen zu rechnen. Ueberläßt bleiben davon die außerordentlichen Aufwendungen, wie sie durch die Wiedereinbringung der Bahnvorlage Rubub—Keemanshoop und die weitere Entschädigung der Ansiedler dargestellt sein werden. Wegen der Ansiedler-Entschädigung hat Dernburg besondere Pläne. Er will anscheinend eine Beihilfe hauptsächlich nur in Form von Zuteilungen von Vieh an die geschädigten Farmer vom Reichstage fordern. Ansiedler, die das Schutzgebiet verlassen wollen, und Händler dürfen von den Benefizien weiterer Entschädigungen ausgeschlossen sein. Weiter wird zu den Plänen Dernburgs mit Bezug auf Ostafrika mitgeteilt, daß die Kupferwährung durch die Markwährung ersetzt und die Salzsteuer beseitigt werden soll. Ebenso habe Dernburg die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission beim Reichstage befürwortet. Man wolle sich dabei an amerikanische Vorbilder halten.“

In dem Caprivizipfel von Deutsch-Südwestafrika, dem schmalen, zwischen portugiesischen und englischen Gebiete befindlichen nordöstlichen Landstreifen des Schutzgebietes, will man Kohlenlager entdeckt haben. Zur Erforschung dieser Lager ist jetzt die Expedition eines Bergingenieurs unter militärischem Schutz von Diavol aus nach dem Norden des Schutzgebietes abgerückt. Führer der Soldaten durch Doamboland ist der bekannte Hauptmann Franke. Zur Reineinrichtung der Schwierigkeiten, die ein solcher längerer Ritt in Südwestafrika zu überwinden hat, diene die Angabe, daß etwa zehn Kubikmeter Wasser mitgeschleppt werden müssen. Man rechnet, daß die Expedition im Laufe des November zurückkehrt.

## Volkswirtschaftliches.

Daß die Landwirtschaftskammer für Westpreußen 3000 Kulis zur Verwendung bei landwirtschaftlichen Arbeiten einzuführen beabsichtigt, hat die „Deutsche Tageszeitung“ als „völlig erfunden“ bezeichnet. Wie es sich jetzt aber herausstellt, scheint es sich bei diesem Dementi nur um eine haltlose Wortklaubererei zu handeln. Dieses Kuli-Projekt geht nämlich allerdings nominell nicht von der Landwirtschaftskammer, sondern von den landwirtschaftlichen Vereinen Westpreußens aus. Diese beabsichtigen nach der „Kölnischen Ztg.“ an die westpreussische Landwirtschaftskammer die Bitte zu richten, gemeinsam mit anderen Landwirtschaftskammern Preußens bei der Staatsregierung in dringender Weise dahin vorstellig zu werden, auf bestimmte Zeiträume die Einföhrung von Chinesen zum Zwecke der Verwendung bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu veranlassen.  
(Zur Bekämpfung der Massenausstände im Baugewerbe haben sich, nach der „Magde-

burgischen Zeitung“, in den letzten Tagen die drei großen baugewerblichen Arbeitgeberverbände Rheinlands und Westfalens zu einem einheitlichen Arbeitgeberbund zusammengeschlossen.

Der Verband für die bergbäulichen Interessen Niederschlesiens lebte nach dem „Berliner Tagebl.“ die Verhandlungen mit der Delegation der Bergarbeiter ab, gleich dem Offener Verbands mit der Motivierung, die einzelnen Gruben könnten nur mit ihren eigenen Arbeiterausschüssen über eine Lohnerhöhung verhandeln.

In den Ausstand getreten sind am Montag früh in Hamburg und in Altona die Besatzungen der Fischdampfer außer den Kapitänen, Steuermännern und ersten Maschinisten. Die von See kommenden Dampfer werden entlösch und dann von der Befugung verladen.

Weitere Proteste gegen die Fleischnot. Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei in Lüdenscheid beschloß eine Eingabe an die Stadt, worin unter Hinweis auf die Unterernährung der Arbeiterbevölkerung beantragt wird, gemeinsam mit der Stadtverordnetenversammlung beim Reichsfiskus um Öffnung der Grenzen und Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle vorstellig zu werden und einen dahin gehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen. — Der Stadtrat von Pforzheim hat sich der vom Mannheimer Stadtrat ausgehenden Anregung angeschlossen, in gemeinschaftlicher Eingabe der badischen Städte an maßgebender Stelle um Erleichterung der Einföhr von ausländischem Vieh zur Befreiung der Fleischnot vorstellig zu werden.

Zur Behebung der Fleischsteuerung will der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer es gütigst gestatten, daß wöchentlich 1000 bis 1500 Schweine aus Holland eingeföhrt werden; die Kammer hält es aber für geboten, daß die Städte die Einföhr der Schweine übernehmen, damit die Preise nicht durch den Zwischenhandel verteuert würden.

Eine zeitweilige Erleichterung der Fleischnot und Viehelföhrung hält sogar der konservative „Reichsbote“ für erforderlich. In einem Artikel, der auch sonst durch seine Sachlichkeit wohlwiegend berührt, heißt es: „Der Schutz der Landwirtschaft, um sie gesund und leistungsfähig zu erhalten und in den Stand zu setzen, dem deutschen Volke die Hauptnahrungsmittel — Brot und Fleisch — zu liefern, ist absolut nötig. Aber ebenso wichtig ist der andere Gesichtspunkt, daß die Lebensmittelpreise so gehalten werden, daß sie keinen Notstand für die großen Volksmassen hervorufen. Wie der Staat die Landwirtschaft vor so niedrigen Preisen ihrer Produkte schützen muß, bei welchen sie nicht mehr bestehen kann, so muß er auch die übrigen Volksklassen vor so hohen Lebensmittelpreisen schützen, bei denen ihre Einnahmen zur gesunden Ernährung nicht mehr ausreichen. Geschäht das nicht, so laßt die Regierung wie die Landwirtschaft ein Dium der großen Volksmassen auf sich, welches beide ohne großen Schaden nicht tragen können. Geschäht jetzt nicht, um dem Notstand ein Ende zu machen, so wird man bei den nächsten Reichstagswahlen den Schaden beheben können.“

## Provinz und Umgegend.

Halle, 28. Okt. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis nahm in seiner gestrigen Monatsversammlung nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Schmidt über die Fleischnot und die Grenzsperrere folgende Resolution einstimmig an: Die anbauend hohen Viehpreise und die dadurch bedingten hohen Fleischpreise bilden seit mehr denn Jahresfrist eine schwere Gefahr für die Ernährung und die Erwerbstätigkeit des Volkes. Die heimische Landwirtschaft hat sich außerstande gezeigt, den durch die Bevölkerungszunahme stetig wachsenden Fleischbedarf zu decken, denn überall ist der Fleischkonsum zurückgegangen. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis stellt deshalb wiederholt die Forderung an die Staatsregierung, unter Beobachtung der sanitären Vorschriften gegen die Seuchengefahr die Grenzen für Schlacht- und Magervieh zu öffnen und die Vieh- und Fleischzölle auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

Halle, 31. Okt. In der Bürgerversammlung gestern Abend in den „Thalhallen“ wurde nach dem eingehenden Referat des Herrn Hermann Leube-Hamburg eine Resolution gefaßt. Sie lautet: Im Hinblick auf die zuletzt geradezu bis zur Unentgeltlichkeit gesteigerte Fleischsteuerung spricht die am 30. Oktober im großen Thalhalle von Halle veranstaltete Versammlung von Bürgern und Haus-

frauen die bestimmte Erwartung aus, daß die preussische Staatsregierung baldig im Bundesrat für Abhilfe. Maßnahmen eintritten möge. Die Versammlung empfiehlt als Mittel der Abwehr erstens die Defnung der Grenzen zur Einföhr lebender Schlachttiere ohne Grenzschwierigkeiten unter Beobachtung der notwendigen Vorschriften insbesondere aus Dänemark und Nordamerika, zweitens die Aufhebung oder mindestens wesentliche Herabsetzung der Vieh- und Fleischzölle und drittens Befreiung der Zölle auf Futtermittel zur Sicherung und Erleichterung der deutschen Viehproduktion.

Halle, 30. Okt. Beide Hände von einem Wolfe abgefressen wurden heute Mittag einem etwa 3 Jahre alten Kinde in der Versuchskolonie der hiesigen Universität. In dieser werden Wölfe und Hunde gezüchtet. Ein Wfpling von einem Hunde und einer Wlfbin, der hieher als gutartig galt, frgte sich heute auf das beklagenswerte Kind eines Angeestellten und fraß ihm die Hndchen ab, die Hilfe zur Stelle war. Die Stümpfe der Glieder mussten amputiert werden. — Das folgen schwere Bauunglck, das sich hier in voriger Woche am Volkspark-Reibau ereignete, hat ein weiteres Opfer gefordert. Der Bauarbeiter Wolf ist ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Bei der am Montag abgehaltenen Beerdigung des Bauarbeiters Wuppe hielt der Reichstagsabgeordnete Friß Kunert-Berlin die in sozialdemokratischem Sinne gehaltene Grabrede.

Weissenfels, 30. Okt. Der Turnverein „Germania“, der zweitgrohte im Nordostbrger Turnhalle hat zwecks Erbauung einer eigenen Turnhalle das bisher im Besitz des Oberbürgermeisters Wabehn befindliche sogenannte Hollndergrundstck für 23500 Mk. gekauft. Die Mittel wurden durch das erhebliche Vereinsvermögen und durch Anleihscheine aufgebracht. — Die Fahrrad- diebstähle haben hier in letzter Zeit überhand genommen. So wurden am Sonnabend allein drei Rder aus Torwege gestohlen, wo die Diebsteh vorübergehend eingestellt hatten. Von den Dieben hat man keine Spur. — Oberbürgermeister Wabehn ist für seine Verdienste um die Befreiung des Roten Kreuzes mit der Roten-Kreuz-Medaille aus- gezeichnet worden.

Naumburg, 31. Okt. Der Bau unseres Elektrizitätswerkes und der damit in Verbindung stehenden elektrischen städtischen Straßenbahn schreitet rstig vorwärts. Das neben der Gasanstalt in der Weissenfelfer Stroe gelegene Maschinenhaus ist ziemlich fertig und die Schienen für die Bahn sind schon frzeitig gelegt, das die bloherige Dampfstraenbahn jetzt ihren Betrieb einstellen mste.

Duedlinburg, 29. Okt. Die Stadtverordneten beschloßen, ein Darlehen von 2900000 Mk. zum Bau einer Kaserne, eines Lazarets usw. für die künftige Garnison aufzunehmen. Zur Darlehen des ersten Teiles der Anleihe in Höhe von 1600000 Mk. hat sich die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt bereit erklärt; die Aufnahme des zweiten Teiles der Anleihe braucht erst 1908 zu erfolgen. Weiter genehmigte die Versammlung eine neue Steuerordnung, durch die eine groere Sicherheit und Gleichmäßigkeit dieser Steuerart, eine gerechtere Verteilung und eine Steigerung nach dem Grundbesitz von Leistung und Gegenleistung herbeigeföhrt werden soll. Sie soll in Form prozentualer Zuschläge zu den staatl. veranlagten Steuerbeitrgen erhoben werden. Auf Antrag der Fleischerinnung wurden die Schlachtgebhren für Schweine von über 50 Kilogramm, die sich bisher auf 3,80 Mk. beliefen, auf 3,60 Mk. herabgesetzt.

Magdeburg, 30. Okt. Der in Duedlinburg in einer Fabrik angehellte Handlungsgehilfe Walter Becker von hier verlobte, nachdem er am Donnerstag einen Scheck von 2328 Mk. und 600 Mk. mit seinem Prinzipal unterschlagen hatte, gestern morgen hier Selbstmord durch Erschießen. Von dem unterschlagenen Betrage war nichts mehr vorhanden.

Dshersleben, 29. Okt. In einer der letzten Nächte brannte ein von dem Dekonom Wehmeyer am Ofenwege aufgestellter großer Getreidebienen nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte man auf dem Grunde des Dienes eine holenartige Lagerkammer, in der sich zwei große Knochenhaufen befanden. Der hiesige Kreisarzt stellte in ihnen die angefallenen Skelette Überreste von etwa vier Menschen fest, offenbar Landstreicher, die in dem Dienen geschlcht, ihn vielleicht fahrlässigerweise in Brand gesetzt haben und dabei umgekommen sind.

Liebenwerda, 28. Okt. Einen beträchtlichen Schaden erlitt der Besitzer des Rittergutes Alt-



Lönnemig dadurch, daß in vorvergangener Nacht in dem erst vor drei Jahren neu erbauten Viehstall die Dede einfrüzte, wobei eine ganze Anzahl wertvoller Rinder umkam. Acht Stück waren sofort tot, mehrere andere mußten abgeschlachtet werden.

† **Sondershausen, 29. Okt.** Ueber das Befinden des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen wurde gestern morgen 8 Uhr folgender Bericht aus gegeben: Der letzte Tag verlief ruhig und ohne Störung, bis der Abend gegen 8 Uhr eine plötzliche Verschlimmerung des Schwächegefühls brach. Auch dabei blieb der Puls kräftig und regelmäßig. Etwa eine Stunde dauerte diese Verschlimmerung, danach lehnte der tote Kranke nach Ruhe und bekam dieselbe nach Gebrauch eines Schlafmittels in einer mit kurzen Unterbrechungen durchschlafenen Nacht. Am 27. Oktober morgens Temperatur 37,2, Puls 80; 28. Oktober morgens Temperatur 36,8, Puls 74. Heute morgen fühlte sich Se. Durchlaucht sehr angegriffen, aber sonst ohne Beschwerden. (gez.) Dr. Bayer.

† **Meuselwitz, 30. Okt.** Im Schachte der Grube „Fürst Bismarck“ wurde gestern abend 7 Uhr der Bergarbeiter Großmann von hier verschüttet. Nach 13 stündiger Rettungsarbeit konnte er noch lebend (heute früh 8 Uhr) geborgen werden. Er wurde nach Halle a. S. in das Knappschaftskrankenhaus geschafft. Verletzungen hat er nicht erlitten, nur sind fast alle Glieder gelähmt.

† **Meuselwitz, 30. Okt.** In einer von 600 Personen besuchten Bergarbeiter-Versammlung, in der Bezirksleiter Dölle aus Zeitz referierte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der sich die Versammelten verpflichten, in allen Lagen der Lohnbewegung nur auf die Anweisung der Siebener-Kommission zu hören.

† **Leipzig, 27. Okt.** In der vergangenen Nacht erfolgte in der Dörsin von Brockhaus Verlag eine große Explosion. Mehrere tausend Zentner in den Kellerräumen aufgestapelter Brillen gerieten durch Lüftung in Brand. Es entstand ein bedeutender Materialschaden. Fenster und eiserne Türen wurden eingedrückt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. November 1906

November, der neunte Monat im römischen Kalender, hieß bei uns früher „Windmond“ nach der Witterung, auch „Allerheiligenmonat“ nach dem in seinen Anfang fallenden kirchlichen Fest. In alter Zeit war noch mehr der Name „Nebelung“, der Nebelmonat, gebräuchlich. Schon diese Namen zeigen, daß eine Erfahrung nach das Wetter dieses Monats wohl das unfreundlichsame im ganzen Jahre ist. Das wenige Licht der immer früher werdenden Tage wird noch von den Novembernebeln verdeckt. In den Straßen der großen Städte wird es überhaupt nicht Tag. Alles Leben in der Natur ist erloschen, öde die Felder, kahl und düster der Wald. Alles erinnert an den Tod. Der Einbruch, den die Natur auf die Stimmung des Menschen macht, spiegelt sich wieder in der Lausache, daß in diesem Monat die christliche Kirche in besonderer Weise das Gedächtnis der Toten feiert, die katholische Kirche am 2. (Allerseelentag), die evangelische am Totensonntag, der Ende November ist. Da infolge der Ruhe, die die Natur der Wirt schaft auferlegt, diese Zeit besonders zur Ordnung innerer wirtschaftlicher Angelegenheiten geeignet ist, ist seit Altere Martini (10. November) als Festbezeich nung oder Tag sonstiger wirtschaftlicher Rechnungs anfang beliebt. Die Gänge sind gemäht, man be ginnt, sie in größeren Mengen zu schlachten. Die Martinegans spielt eine besondere Rolle. Für die evangelische Kirche ist der Martiniabend auch wichtig als Geburtsfest ihres Reformators. Andreastag (30. November) gilt noch als ein Tag mit geheimnisvollen Kräften. Das neue Leben in der Natur beginnt im Verborgenen. Zweige, zu Andreas gebrochen und ins Wasser gestekt, blühen zu Weihnachtszeit. In der Andreastnacht kann ein Blick in die Zukunft getan werden.

W. Allerheiligen. Die Gegensätze berühren sich und feindliche Parteien wohnen oft Wand an Wand. Gestern feierte die protestantische Kirche Reformationstest, heute die katholische Allerheiligen. Und doch vermehrt die erstere kaum irgend etwas so ent schieden und unentwärtlich wie den katholischen Heiligen kultus. Ihr erstere ist als eitel Abgötterei, als Menschenvergötterung. Gewiß ist es ursprünglich nicht so gemeint gewesen, die Heiligenvereinerung war viel mehr derjenigen vergleichbar, die wir selber auch unseren dahingeshiedenen Eltern widmen. Aber mit der Zeit hat die Heiligenvereinerung immer größere Formen angenommen, zumal in Verbindung mit dem Waidendienst und das große Volk betrachtet die Heiligen kaum anders, denn als Untergötter. Ja, eine der Heiligen, Maria, wird, was die Wirt schaft des Gebietes zu ihr betrifft, noch über Christus gestellt. Ihr werden geradezu göttliche Eigenschaften zuge schrieben. In diesem Sinne lehnt der Protestant natürlich die Heiligenvereinerung entschieden ab. Wo

sie aber nichts ist, als ein liebendes Verehren frommer Vorbilder, ein dankbares Gedenken erwiesener Wohl taten, da dürfte auch der strengste und glaubens eifrige Protestant wenig dagegen einzuwenden haben. Was nun die katholische Kirche veranlaßt hat, das heutige Fest einzufügen, ist ihr Ueberfluß an Heiligen, ein embarras de richesse, der von Jahr zu Jahr größer wird. Da es eine Unmöglichkeit ist, jedem von ihnen einen besonderen Festtag zuzuwenden, müssen alle, die nicht zur Aristokratie gehören, sich mit einem gemeinsamen Festtage begnügen. Uebrigens hat dieser Tag infolge der Bezeugung zur Reformation, als Luther mit Absicht den Vorabend von Allerheiligen gewählt hat, um seine Thesen gegen den Ablass durch An schlag an die Kirchenmitl zu veröffentlichen. Am 1. November war nämlich in Wienberg Jahrmarkt, zu dem große Scharen von Fremden in die Stadt zu kommen pfliegen. So war zu erwarten, daß die Thesen schnell einem größeren Kreise bekannt werden würden, und die Heiligen haben also selbst dazu beigetragen, ihre Herrschaft bei einem großen Teil ihrer Verehrer zu entwurzeln.

\*\* Eine Spreewald-Fahrt bietet uns in dieser Woche das Welt-Panorama in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Der Spreewald, der Sig des Wendentums, ist ein von der Natur besonders begünstigter Strich des deutschen Vaterlandes, der einzig in seiner Art ist. Wo anders im Deutschen Reich tritt an die Stelle der Langweiligkeit der Wasserweg wie hier. Ein lausensches Reg von Kanal-armen durchzieht den Spreewald und das Wasser ist die Verkehrsstraße. Wie eigenartig berührt es, Post-boten ihren „Besellsang“ im Kahn ausführen oder Kinder in Räben zur Schule fahren zu sehen. Landtschaftlich bietet der Spreewald Bilder von hohem Reiz. Herrliche Kanalpartien kann man bei Ledde, Lübbenau, Lelpe usw. bewundern. Lange Orkanalleen spiegel sich im klaren und stillen Wasser der Kanäle. Wie idyllisch liegt ferner das Forsthaus „Eiche“ bei Lübbenau oder der „Fröhliche Hecht“ in Lelpe? Berühmt ist Burg mit seinem berühmten „Kirchgang“. Die dem Spreewald am nächsten liegende größere Stadt ist Cottbus, das einen modernen schönen Eindruck macht. Wenn es nicht vergönnt ist, im Sommer selbst nach dem Spreewald zu reisen, der benutze die Gelegenheit, ihn in den schönen farbigen Ansichten im Panorama kennen zu lernen.

x. Am letzten Sonntag gegen Abend konnten Spaziergänger einen eigenartigen Vorgang aus der Vogelwelt beobachten. Eine zahlreiche Kräbenschwarz zog vom Süden her dem gebührenden Nachquartier, dem nördlich gelegenen Döllinger Holz zu. Doch erfolgte diesmal der Heimflug in der Weise, daß die Schwärze im bunten Durcheinander sich langsam in Form einer vertikalen (aufrechten) Säule dreht — also ähnlich einer Wind- oder Wasserhohe kreisförmig rotierend — dem genannten Ziel zusog. Da die Luft ruhig war, konnte es sich um ein Kavieren gegen den Wind nicht handeln; es war wohl mehr ein solenartiges Treiben, was auch das laute Geschrei dabei anzudeuten schien. — Freilich, würden wir die schon so oft erwähnte „Aeropraxe“ verstehen, so müßten wir ganz genau, warum diese eigene Art des Fluges ausgeführt wurde.

## Oeffentliche Schöffengerichtssitzung.

Merseburg, 25. Oktober 1906.

1. Der am 19. Januar 1886 geborene Maurer Karl H. aus Milau ist in der Straßstraße angeklagt. Zunächst soll er in der Nacht vom 21. zum 22. Januar d. J. den 76-jährigen Nachtwächter Angel dahelst vorfänglich vorverurteilt mißhandelt haben. Der Angeklagte gibt an, damals be-treuen gewesen zu sein. Zu diesem Falle erfolgt kostenpflichtige Verurteilung zu 10 Mk. Geldstrafe. — In derselben Nacht hat H. im Döllinger Holz bei Milau sich eines Hausfriedensbruchs und einer Verletzung des Besitzes schuldig gemacht. Hierfür wird auf je 5 Mk. oder 1 Tag Gefängnis erkannt. — Schließlich hat der Angeklagte in der Nacht zum 28. Januar in demselben Lokale den Knecht Sachse aus Krafau mit einem Bierglas geschlagen. Bei dieser Affäre sind noch verschiedene andere junge Leute beteiligt gewesen und bereits im Rat d. J. von demselben Schöffengericht verurteilt worden. Sachse ist von ihnen gemeinschaftlich in recht roher Weise mißhandelt worden, wobei er mehrere offene Wunden davontrug, jedoch er sich in ärztliche Behandlung g geben mußte. Der Gerichtshof hält auch das damals gegen die übrigen Beteiligten wegen vorläufiger Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs gefällte Strafmaß von 30 Mk. oder 6 Tage Gefängnis für angemessen. Bei allen Straf-urteilen wird die bisherige Unbestraftheit und die Jugend des Angeklagten als mildernde Umstände in Anrechnung gebracht.

2. Die unversetete, am 30. Dezember 1888 geborene Gulda H. von hier hat im August d. J. in Leipzig den Direktor Küster'schen Geleuten, bei denen sie im Dienst war, ein paar kleine Bettfächer, und einer Pensionatskammerin ein Korsett gestohlen, die bei einer Hausdurchsuchung auch bei ihr gefunden worden sind. Der Amtsanwalt beantragt 1 Woche Gefängnis, das Gericht erkennt jedoch kostenpflichtig auf 3 Tage Gefängnis.

## Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ **Dörftewitz, 31. Okt.** Die Berliner Deutsche Tiefbohrergesellschaft hat in voriger Woche mit den Grundbesitzern von Corbitz, Dörftewitz, Milau und Neschkau über den Ankauf von 1000—1500 Mrg. Land Verhandlungen eingeleitet. Sicherem Vernehmen

nach sind die in Betracht kommenden Grundbesitzer nicht geneigt, ihre Braunkohlenfelder für 2000 Mk. (in jährlichen Raten a 200 Mk.) der erwähnten Gesellschaft zu überlassen. Eine Kontraktstrennung soll übrigens ebenfalls beabsichtigt, die bisherigen Kohlenfelder zu erwerben. Man vermutet nämlich, die bessere Schmelzofen zu finden, wie solche seit ja 60 Jahren von der Dörftewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft gefördert wird. Die Geologen sind der Ansicht, daß sich die Braunkohle hier mehr auf den Höhen, als wie im Oberrhein in den Tiefen vorfindet.

§ **Dörsdorf, 29. Okt.** Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung von Kriegervereinen aus der Umgegend das 25-jährige Stiftungsfest des Krieger-Begräbnis- und Unerlöschensvereins Radewell-Burg-Dörsdorf statt. Am Kriegerdenkmal hielt Herr Pfarrer Werner-Radewell die Festrede. Ein Vertreter des Landrates überreichte die vom Kaiser gestiftete Fahnenstange, die Ehrennamen einen Silbertranz und ebenfalls eine Schilke. Abends fand in Radewell und Dörsdorf Ball statt.

§ **Dörsdorf, 30. Okt.** Schon wieder hat sich hier ein beklagenswerter Unglücksfall ereignet. Gestern früh 7 Uhr starb einjährige Söhnchen des Herrn Pastor M. hier selbst in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster. Zwar gelang es der schnell herbeigeholten ärztlichen Hilfe, das Kind wieder zum Bewußtsein zu bringen; doch waren die inneren Verletzungen so schwere, daß es noch am selben Tage verstarb.

§ **Leuchstädt, 30. Okt.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Sanitäts-solonne eine sehr interessante Geländebildung in den Badesanlagen abhalten. Auch die Krieger-Sanitäts-solonne aus Halle hat ihr Erscheinen zugesagt.

§ **Schafstädt, 31. Okt.** Vorige Woche wurden hier selbst in der sogenannten Gutsgrube zwei beim Frettieren beschäftigte jugendliche Radfahrer über-rastet, die, alles im Stiche lassend, schlaunzig das Weite suchten. — Auf der am Montag von Herrn Landrat a. D. Weidlich hier selbst abgehaltenen Treib-jagd wurden 720 Hasen erlegt.

w. **Ummendorf, 28. Okt.** Der Lehrereverein Ummendorf und Umgegend hielt gestern im Gaudich'schen Lokale seine Diözesanversammlung unter guter Beteiligung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vorführung der Bamberg'schen Schulwand-farten aus dem Verlage von Ebn Berlin; 2. Berichts-erstattung über die Provinzialversammlung in Gelsen-burg; 3. Geschäftsbilder u. a. Aufnahme neuer Mit-glieder. Vorsitzender Lehrer Schreyer-Nietleben begrüßte alle Erschienenen und freute sich, daß dem neuen Lehrereverein allseitiges Interesse entgegengebracht würde; er wünschte sodann demselben weiteres Gedeihen und ermahnte zur Treue zum Verbands, die in unseren Tagen dringend notwendig sei. Seine Ausführungen flangen in einem „Hoch“ auf den neuen Verein aus. Die Besprechung der Bamberg'schen Schulwand-farten übernahm Lehrer Böttger-Radewell, der sein Urteil dahin zusammenfaßte, daß die meisten Karten in ihren guten Ausführungen zwar mehr als allen An-forderungen entsprächen, indes zu klein und weit-gehend, daher also für unsere Schulverhältnisse beinahe unbrauchbar seien. In dem Bericht über „Gelsenburg“ gab Lehrer Bauer-Gröbers ein treffliches Stimmungsbild von den Ereignissen jener Tage und kennzeichnete die Stellung eines Teiles der Landbesitzer, die derselbe in seinen Sonderbestrebungen zum Gesamt-verbande einnimmt. Der ausführliche Vortrag erzielte reichen Beifall. Nachdem noch der Arbeits-plan für die nächsten Sitzungen festgelegt und der Tag der November-zusammenkunft bestimmt war, wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Aus der Glerau, 30. Okt.** Das Roden der Zuckerrüben neigt auch auf den größeren Güteverhältnissen, dank der günstigen Witterung, zum Ende. Mit Sicherheit läßt sich nun auch das Zuckergehalt feststellen. Danach fällt die Zuckerrübenenergie, ebenfalls wie die der übrigen Früchte, befriedigend aus, und zwar besser, als man erwartet hätte. Der Ertrag schwankt zwischen 150 bis 200 Zentner pro Morgen, und zwar je nach der Boden-beschaffenheit. Der Zuckergehalt der Rüben ist nach den Untersuchungen ebenfalls günstig und kommt dem des Vorjahres durchweg gleich. Für den Landwirt und die Fabriken fällt daher die Zuckerrübenenergie befriedigend aus.

§ **Querfurt, 30. Okt.** Ein gemiß seltenes Glück hat ein Gütebesitzer in Döllitz gehabt. Er bekam von einer Kuh Drillinge, die nämlich am Leben und bei guter Gesundheits sind. — Die Secklerer Kloß u. Förster hat aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens der Stadt Freyburg a. U. als weiteren Beitrag für den Fonds zur Erbauung eines Armen- und Krankenhauses 5000 Mk. gespendet.

§ **Querfurt, 31. Okt.** Der katholische Kirchenvorstand zu Giebelen hat hier in der Nähe des Bahnhofs ein Stück Land angekauft, um eine katholische Kirche zu erbauen.



Aus vergangener Zeit — Für unsere Zeit.

Vor 90 Jahren, am 1. November 1816, ist der weltlich bekannt gewordene Schriftsteller F. Kadlauer in...

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 1. Nov.: Neist wolfig bis trüb, sehr windig, etwas wärmer, Regenfälle. — 2. Nov.: Beschwind demüßt, zeitweise heiter, windig, etwas kühler werdend. Niederschläge in Schauern.

Vermischtes.

(In Cannes) erfolgte Dienstag Mittag in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen und vieler Fürstlichkeiten die kirchliche Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien.

(Zu dem geheimnisvollen Verbrechen in Köln.) Die Frau, deren Mann als Leiche in einem See verapert gefunden wurde, richtete von Berlin aus einen Spieß in Köln die Witte, das nach Frankfurt adrierte Blinden nach Berlin zu expedieren.

(Ein verhängnisvoller Feuerereignis) ereignete sich bei Kauffen. Ein schwer beladenes Fuhrwerk, das die Holzbrücke des Bäckersfußes passierte, fiel in Folge unvorsichtiger des Führers in den Fluß.

(An den Hauptmann a. D. Voigt,) der im Unterriandungsgeheimnis samt dornierbedienstet, gelangen fortgesetzt Aufsuchsposten mit Berlin aus aller Welt, logar Beschaffenheit werden ihm überlassen.

(Automobilunfälle) haben den einzelnen Zeitungsberichten nach, im Monat September den dortigen Tod von 29 in Berlin und die schwere Verletzung von vierun in die Provinz verurteilt.

(14 000 Mark Beibehaltung) hielt auf die Ergreifung des Mörders des Bundeshebers Reich aus Grunhölzig bei Battenfeld, den Rest von 9000 Mark brachte das landwirtschaftliche Kasino in Battenfeld, dem der Ermordete angehörte, durch Sammlungen auf.

(Das Eisenbahnunglück in Amerika.) Die „Frank. Ztg.“ meldet aus New-York: Bei dem Eisenbahnunglück bei Pleasantville sind 91 Menschen, die sich in dem Zuge befanden, nur 26 gerettet worden.

Endlich trat er mit aller Gewalt auf die Hand, worauf sie ihn freiließ und er, zu Tode erschöpft, an die Oberfläche kam. Er schwamm ans Ufer, wurde aber bemalte von dem dritten Wagen getroffen, als dieser herunterfiel.

(Raubmord.) Ein dreifacher Mord wurde in der Nacht zum Sonntag im Orte Pantaz an der sächsisch-preussischen Grenze verübt. Die Mannersfrau Liebig, ihr 11-jähriger Sohn und ihr 4-jähriges Töchterchen wurden mit einem Beile erschlagen.

(Explosion einer Dynamitpatrone.) Spielende Kinder entzündeten in Straßburg i. E. eine Dynamitpatrone, die sie gefunden hatten. Acht Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

(Zu dem geheimnisvollen Verbrechen in Köln.) Die Frau, deren Mann als Leiche in einem See verapert gefunden wurde, richtete von Berlin aus einen Spieß in Köln die Witte, das nach Frankfurt adrierte Blinden nach Berlin zu expedieren.

(Ein verhängnisvoller Feuerereignis) ereignete sich bei Kauffen. Ein schwer beladenes Fuhrwerk, das die Holzbrücke des Bäckersfußes passierte, fiel in Folge unvorsichtiger des Führers in den Fluß.

(An den Hauptmann a. D. Voigt,) der im Unterriandungsgeheimnis samt dornierbedienstet, gelangen fortgesetzt Aufsuchsposten mit Berlin aus aller Welt, logar Beschaffenheit werden ihm überlassen.

(Automobilunfälle) haben den einzelnen Zeitungsberichten nach, im Monat September den dortigen Tod von 29 in Berlin und die schwere Verletzung von vierun in die Provinz verurteilt.

(14 000 Mark Beibehaltung) hielt auf die Ergreifung des Mörders des Bundeshebers Reich aus Grunhölzig bei Battenfeld, den Rest von 9000 Mark brachte das landwirtschaftliche Kasino in Battenfeld, dem der Ermordete angehörte, durch Sammlungen auf.

(Das Eisenbahnunglück in Amerika.) Die „Frank. Ztg.“ meldet aus New-York: Bei dem Eisenbahnunglück bei Pleasantville sind 91 Menschen, die sich in dem Zuge befanden, nur 26 gerettet worden.

(Das Eisenbahnunglück in Amerika.) Die „Frank. Ztg.“ meldet aus New-York: Bei dem Eisenbahnunglück bei Pleasantville sind 91 Menschen, die sich in dem Zuge befanden, nur 26 gerettet worden.

(Das Eisenbahnunglück in Amerika.) Die „Frank. Ztg.“ meldet aus New-York: Bei dem Eisenbahnunglück bei Pleasantville sind 91 Menschen, die sich in dem Zuge befanden, nur 26 gerettet worden.

eine wußte Studentin dem Kerl in die Hände gefallen. Der Täter ist leider entkommen. Man nimmt an, daß beide Fälle auf ein und denselben Uebelher zurückzuführen sind.

(Einem Verbrechenswindel in großem Umfange) ist man in Lichtberg bei Berlin auf die Spur gekommen. Die dortige Kriminalpolizei beslagnahmte in der Wärrhahlfeld von Golze u. Co. Herbergstrasse, die Geschäftsbücher und stellte fest, daß zu den Kunden der Golbischen Wärrhahlfeld in Berlin und im angrenzenden Provinzen nicht weniger als 800 Gewichte gehandelt.

(Kampf vor der Uniform.) Seit dem Streich des Arbeiterbundesmanns von Köpenick ist man der Uniform gegenüber etwas kritischer geworden.

(Berkaftet) wurde am Sonntag der Kaufmannsgehilfe Roth und sein „Bureauvorleser“ Dichte. Die beiden hatten in Charlottenburg ein Geschäft unter der Firma Rapid-Noten-Verkaufsbüro für Neubetten.

(Unfall in den Bergen.) Aus Gastein wird gemeldet: Beim reißenden Felssturz in unteren Teilen geht eine Tour auf den Wolfstätter Tauern und verlor in einem furchtbaren Schneesturm den Weg.

Gerichtsverhandlungen.

— Nordhausen, 26. Okt. Die großen Eisenbahn-diebstähle aus den verschiedenen Eisenbahnmagazins in Nordhausen a. d. S. wurde gestern hier vor der Strafkammer verhandelt.

— Leipzig, 30. Okt. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der Schuldmänner Reichard und Hoff, die am 30. Mai von dem Landgericht 1 zu Berlin wegen fahrlässigen Entzündens des Raubmörders Henig zu 300 Mk. bzw. 100 Mk. Strafe verurteilt worden waren.







# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Untergebellen 1.20 M., monatlich 40 Pf.; durch die Anzeiger und die Post bezogen 1.20 M., durch den Fernsprecher ins Haus 1.25 M., Einschlägiger 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntags-Feiertage; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
essentliches illustriertes Sonntagsblatt mit 12 tägiger Modebeilage.  
essentliche landwirtschaftliche u. handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile ohne Leerzeilen 8 Pf., für die zweite Zeile 6 Pf., für die dritte Zeile 5 Pf., für die vierte Zeile 4 Pf., für die fünfte Zeile 3 Pf., für die sechste Zeile 2 Pf., für die siebente Zeile 1 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr. 256.

Donnerstag den 1. November 1906.

33. Jahrg.

## Zur Lage in Rußland.

Das Kabinett Stolypin verfaßt es zur Abwechslung wieder einmal mit einer um ein paar Nuancen weniger reaktionären Politik. Die unglaubliche Frechheit, mit der die „wahrhaft russischen Leute“ sich als Nebenregierung aufspielten und die Art, wie sie den Zaren und die Minister nur als vollstreckende Organe ihres Willens zu betrachten anfangen, scheint oben stark verschmüpft zu haben gegen die Programmedien. Darum erscheint im russischen Regierungskalenderbuch mit einem Mal ein anderes Bild. Wieder war der „Verband wahrhaft russischer Leute“ wohlgeilten als Hauptstütze des neuen Kurses, dagegen wurden sehr gemäßigte Parteien dicanerit und mit kleinlichen Polizeiverboten bedacht, weil sie nicht unbedingt auf Stolypin schwören wollten. Seit ein paar Tagen ist es anders. Der „Verband wahrhaft russischer Leute“ ist in Ungnade gefallen, den Beamten wird verboten, ihm anzugehören. Dagegen wird aus Petersburg berichtet, daß die „Partei der friedlichen Erneuerung“ am Dienstag die gesetzliche Anerkennung erhalten hat. Nun fragt es sich nur, wie lange diese Ehrenkung anhalten wird. Die „Partei der friedlichen Erneuerung“, die eben erst vollzählig gemäßigelt wurde, wird doch vorsichtig genug sein, ihre Taktik des Misstrauens gegen Stolypin nicht plötzlich in das Gegenteil zu verkehren.

Am Jahrestage des Zarenmanifestes vom 30. Oktober 1905 ist ein Ufaa, befreiend die Glaubensfreiheit der Sektierer, veröffentlicht worden. Er gehalten den Altgläubigen und anderen Sektzen der orthodoxen Kirche, sofern ihre Lehren nicht gegen das Strafgesetz verstoßen, die Bildung von Kirchengemeinden, den Bau von Kirchen und die Wahl von Geistlichen. Das ist immerhin ein Fortschritt in der Richtung der Gewissensfreiheit. Am übrigen hat das russische Volk nur wenig Anlaß, jenen Tag zu feiern, auch sorgten die Behörden dafür, daß keine rechte Festimmung aufkommt. So hat j. B. der Petersburger Stadthauptmann durch Strafenanlass bekannt gegeben, daß an dem Jahrestage des Manifestes des Kaisers keinerlei öffentliche Kundgebungen gebuldet werden und daß diese, wenn es sein müßte, mit Waffengewalt unterdrückt werden würden. Ähnliche Bekanntmachungen erfolgen seitens der örtlichen Behörden auch in den Provinzialstädten.

Ueber die inneren Wirren liegen heute folgende Nachrichten vor:  
Petersburg, 30. Okt. Infolge der gestrigen Studentenversammlung, an der 4000 Studenten teilnahmen, ist heute nach einem Beschluß des Universitätsrats die Universität bis auf weitere Anordnungen geschlossen worden.  
Petersburg, 30. Okt. Im Schlüsselburger Arbeiterviertel sind gestern vier Häuser niedergebrannt. Gestind behinderte die Löscharbeiten bei dem Brande, zerschmitt den Sprengschlauch, raubte das auf die Straße gebrachte Eigentum der Hausbewohner und zerschlug die Fässer einer in einem brennenden Hause befindlichen Bierdeckelgabe. Eine herbeigerufene Kompagnie Soldaten wurde mit Schindwürfen empfangen. Die Soldaten gaben eine Salve in die Luft ab, worauf sich der Haufen zerstreute.

Kasan, 29. Okt. Neun Werkn von der Stadt überfielen 20 bewaffnete Personen zwei Postwagen. Einem gelang es zu entkommen, aus dem andern raubte die Bande 23.000 Rubel und eine große Anzahl Wertgegenstände. Die Stadt ist mit allen umliegenden Dörfern unter dem verstärkten Schutz stehend erklärt worden.

Wilna, 29. Okt. In voriger Nacht verhaftete die Polizei 24 Personen, unter ihnen einen Gymnasialen, wegen Zugehörigkeit zu revolutionären Organisationen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Herrenhaus erledigte am Dienstag ohne Debatte

die Nordbahnvorlage. Der Obmann der Eisenbahnkommission von Plessner und Fürst Schönburg legten unter dem Beifall des Hauses entschieden Protest gegen die dem Herrenhause ausgearbeitete überhäufte Beratung einer derartig wichtigen Vorlage ein. Das Herrenhaus nahm abdem ohne Debatte das Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten sowie ein von dem Abgeordnetenhaufe beschlossenes Gesetz betreffend Wänderung des Disziplinarstatus für Advokaten an. — Der Wahlreformauschuß des österreichischen Abgeordnetenhaufes setzte am Montag die Beratung des Antrages Bergelt auf Sicherung der deutschen Delegationsmandate Böhmens und Mährens fort. Ministerpräsident Frhr. von Bedpraffierte den Standpunkt der Regierung dahin, daß das regelmäßig aufrecht erhaltene Kompromiß, betreffend die Vertretung der Deutschen aus Böhmen und Mähren in den Delegationen zwar auf das Verhältnis der Parteienstärke zurückgeführt werde, aber aus der Erkenntnis hervorgegangen sei, daß über das Schicksal der Monarchie sowie über die Verwendung von Staatsmitteln nicht beschlossen werden dürfe, ohne daß dem deutschen Volke, somit auch den Deutschen in Böhmen und Mähren, jene Vertretung gesichert sei, welche ihnen zufolge ihrer historischen und kulturellen Bedeutung im Staate und ihrer materiellen Leistungsfähigkeit gebühre. Dieser, auch von allen großen Parteien des Hauses getheilten Erkenntnis konnte sich keine Regierung ohne schwere Schädigung der Interessen des Staates verschließen. Der Ministerpräsident nehme daher keinen Anstand zu erklären, daß die Regierung für die Aufrechterhaltung der Vertretung der Deutschen Böhmens und Mährens in der Delegation auch bei der zweiten Lesung der Wahlreform im Hause in feierlichster Form sich aussprechen und dafür bei jedem Anlasse entschieden einreten werde. Der Ministerpräsident hielt aber die gesetzliche Festlegung dieser Vertretung für überflüssig, zumal die den Deutschen durch die Wahlreform eingeräumte Vertretung sie nicht auf einen derartigen gesetzlichen Schutz verweise, ihnen vielmehr in dem Hause eine Vertretung sichere, die sie mit vollem Vertrauen in die eigene Stärke erfüllen dürfe und den Deutschen einen bestimmenden Einfluß in jeder politischen Frage gewähre. Der Ministerpräsident wies dann auf die mannigfachen Bedenken gegen die Verhandlung eines so heiklen Antrages im Zusammenhang mit der Wahlreform hin, die dadurch empfindlich verzögert, ja sogar gefährdet werden könne und betonte, so sehr die Regierung die Tendenz des Antrages billige, könne sie doch seiner Verhandlung im Zusammenhang mit der Wahlreform nicht zustimmen, sie würde aber einer Behandlung des Antrages als selbständigen Antrag nicht entgegenstehen. Der Wahlreformauschuß erledigte hierauf den Rest des Gesetzes über die Reichsvertretung und wählte Loeder zum Berichterstatter. Sodann wurde in die Beratung des Antrages Bergelt eingetreten. Für den Fall seiner Annahme verlangte Comel gleiche Sicherstellung für die Italiener in Tirol, und Gruby für die Tschechen in Schlesien und die Ruthenen in Galizien. Der Antrag wurde mit 22 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet Mittwoch abend statt. — Die Rakoczkyfeier ist zu Ende. Die feierliche Besichtigung der herrlichen Ueberreste Rakoczys und seiner Erblgenossen hat Montag nachmittag in Kaschau stätigenden, nachdem im Dome vorher noch eine kirchliche Feler abgehalten worden war. Am Abend war die Stadt feierlich beleuchtet.

**Italien.** Staatssekretär v. Ischirsky ist mit Gemahlin Dienstag von Rom nach Florenz abgereist. Zur Verabschiedung waren u. a. auf dem Bahnhof anwesend: Minister Tittoni, Generalsekretär Malvano, der deutsche Vorkonsul beim Duxinal Graf Monts, der preussische Gesandte beim Vatikan Freiherr von Rotenhan.

**Frankreich.** Zu dem Bericht über die Erklärungen Pichons zur auswärtigen Politik Frankreichs bringt das „Politische Bureau“ eine interessante Berichtigung. Nach dem ersten Bericht sagte Pichon: „Frankreich wird der Alliance mit Rußland sowie der herzlichen und freundlichen Entente mit England treu bleiben. Pichon hat aber wirklich gesagt, „mit England und Italien“. Etwas neues ist dies ja nicht, aber immerhin ist es von Interesse, daß ein französischer Minister des Auswärtigen offiziell konstatiert, daß zwischen Frankreich und Italien eine „herzliche und freundliche Entente“ besteht. — Der französische Ministerrat einige sich am Montag über die Maßnahmen zur Sicherung der Durchführung des Trennungsgesetzes. Kriegsmminister Biquart teilte mit, er habe die Grundzüge eines Gesetzes zur Reform der Verwaltungsgerichte festgestellt. Der Justizminister Guyot-Dessaigne machte davon Mitteilung, daß er die Generalstaatsanwaltschaften angewiesen habe, energisch gegen Lebensmittelfälschungen, besonders auch Weinfälschungen, vorzugehen. — Der Entwurf des Finanzministers Caillaux betreffend die Einkommensteuer wird anfangs November dem Parlament vorgelegt werden. Es heißt, daß auch die französische Rente in diese Einkommensteuer einbezogen werden solle, da der Minister es für unmöglich halte, ein Einkommensteuergesetz zu verrieten, welches das aus der Rente erzielte Einkommen belaste, dagegen das Einkommen aus der Rente nicht treffen würde.

**England.** Der Konflikt zwischen dem englischen Oberhaus und der Regierung wegen des Schulgesetzes ist fertig. In dem dicht besetzten Oberhause begann am Montag die Einzelberatung über die Unterrichtsbill. Im Laufe der Beratung wurde ein Amendement zu Artikel 1, nach dem in allen öffentlichen Elementarschulen obligatorischer, täglicher Religions-Unterricht stattfinden soll, gegen den Widerspruch der Regierung auf Befürwortung seitens des Erzbischofs von Canterbury und Lord Lansdowne mit 256 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

**Frankreich.** Die französische Regierung hat am Montag die Besetzung der vier französischen Mandate in der Delegation der Reichsvertretung in Wien bekanntgegeben. Die Mandate sind auf die folgenden Personen übertragen worden: Herr de Lamoignon für die Franzosen, Herr de Lamoignon für die Belgier, Herr de Lamoignon für die Italiener und Herr de Lamoignon für die Tschechen. Die Besetzung der Mandate ist eine sehr günstige für die französischen Interessen. Die Besetzung der Mandate ist eine sehr günstige für die französischen Interessen. Die Besetzung der Mandate ist eine sehr günstige für die französischen Interessen.

